

# Die dramatischen Aufführungen der Braunauer Gymnasialschüler

im 17. und 18. Jahrhundert.

Von

P. Vinzenz Maiwald.

Die dramatischen Schüleraufführungen sollten den Schülern Gelegenheit bieten, sich im Gebrauche der lateinischen Sprache zu üben und das Gedächtnis zu stärken; sie sollten ferner die Schüler befähigen, vor einer größeren Menge ohne Schüchternheit in der richtigen Körperhaltung aufzutreten. Doch verfolgten sie wohl auch die Aufgabe, eine innige Beziehung zwischen Schule und Haus herzustellen. Vielfach fanden nämlich die Vorstellungen als Feier an festlichen Tagen statt, an den Namenstagen hoher Persönlichkeiten, am Schlusse des Schuljahres; vielfach knüpften die Darstellungen an kirchliche Feste an, so in Braunau an das Fronleichnamsfest und seine Oktav, an die letzten Tage der Karwoche. Während die einen Vorstellungen, an denen die Vorstände, Lehrer und Eltern vieler Schüler teilnahmen, im Theatersaale abgehalten wurden, fanden die andern bei uns am Ringplatze statt, so daß auf die Anteilnahme der weiteren Volksschichten Rücksicht genommen wurde. Letztere Vorstellungen waren auch eng verknüpft mit den religiösen Feierlichkeiten.

Als Spielsaal wurde in Braunau ein Saal des Stiftes benützt, der für die Vorstellungen eingerichtet war. Bei dem großen Brande am 13. Juli 1684 ging das Stiftstheater in Flammen auf. Erst unter dem Abte Friedrich wurde es im Jahre 1764 wieder errichtet. Doch auch dieses Theater, das vom Prager Maler Josef Hager ausgeschmückt worden war, ging am 7. April 1779 durch Feuer zugrunde. Da durch ein kgl. Dekret die Aufführung von Komödien in den lateinischen Schulen verboten worden war, wurde das Theater nicht mehr hergestellt.

Förderer der künstlerischen Aufführungen in Braunau waren jederzeit die Stiftsäbte, so Thomas Schneider, Othmar Zinke, Benno Löbel und Friedrich Grundmann.

Abt Thomas (1663—1700) scheute keine Auslagen, ehrte sogar viele Darsteller durch Belohnungen. Die Schulspiele wur-

den mit großem Pompe auf Kosten des Abtes aufgeführt, welcher für die Bühne, Kleider und andere notwendige Auslagen in der liberalsten Weise die Kosten deckte, außerdem Lehrer hielt, welche die Darsteller im Tanze und in anderen vornehmen Uebungen, wie man sich auszudrücken pflegte, unterrichtete. Die Darsteller wurden aus dem ganzen Gymnasium gewählt, die Rollenverteilung und die Leitung des Spieles war meist in der Hand des Professors der Rhetorik. Außer Theaterstücken wurden von den Schülern noch „Akademien“ aufgeführt. Abt Othmar (1700—1738) hatte sein besonderes Augenmerk auf die Hebung des Gymnasiums gerichtet und förderte die Aufführungen in jeder Weise, ebenso Abt Benno (1738—1751) und besonders sein Nachfolger Friedrich (1752—1772). Abt Friedrich ließ jährlich über 20 Jünglinge in der Figuralmusik unterrichten und bestellte einen eigenen Lehrer, welcher die Schüler in der Musik unterrichten und ausbilden mußte. Aus dieser Musikschule stammt der Wiener Tondichter Emanuel Förster, geb. 1747 in Niedersteine im benachbarten Preußisch-Schlesien.

Verfasser der Dramen waren Professoren der lateinischen Schule in Braunau. Von ihnen werden handschriftlich genannt:

Maurus Matthaeus Raymann, geb. 1621 in Neisse, Professor der Poetik und Rhetorik. Raymann war später Dechant in Trautenau und zuletzt Prior in Braunau. Gestorben am 2. November 1667. Er war im Deutschen und Lateinischen überaus gewandt, nie wurde seinen Reden ohne Bewunderung gelauscht. „Indefesso in legendis libris studio, copia et gravitate styli prudentia et rerum usu celeberrimus.“ — Von ihm ist aus seiner Studienzeit in der Braunauer Stiftsbibliothek handschriftlich vorhanden die Statio „Litania Eucharistica“. Das Stück umfaßt auf 39 Seiten 768 lateinische und 120 deutsche Verse. Ferner „Theodoricus armatus“, „Julianus“, Tragödie in fünf Akten und einem Prologe. Von Raymann dürften die beiden Dramen, die in den Jahren 1647 und 1648 in Braunau aufgeführt wurden, stammen.

Karl Liebhold, ein überaus gewandter dramatischer Dichter, schrieb mehrere Theaterstücke, die aber durch den großen Brand am 18. Juni 1664 vernichtet wurden. Liebhold starb als Pfarrer von Märzdorf am 4. Oktober 1680.

Roman Hütter, geboren 1646 in Liebenthal, Preußisch-Schlesien, war Professor in Braunau, sodann Pfarrer in Wernersdorf und Braunau. Gestorben am 16. April 1689. Hütter war in der Literatur überaus bewandert, ein gewandter Dramatiker, ein tüchtiger Redner und durch die Gewandtheit seines Stiles kaum einem andern gleich. „Vir erat paucorum verborum nisi requisitus et hoc ex intimis prudentiae placitis, quantumque po-

terat succiso loquendi filo ne supra causae meritum loqueretur.“ Er verfaßte u. a. das Drama „De Guifrapeli comitis filia et de Guarino eremita“. Tragico-Comedia in fünf Akten.

Viktorin Ildefons Reinoldt, geb. 1640 in Habelschwert, lehrte in Braunau die Humaniora, war dann Pfarrer in Märzdorf und Wernersdorf. Er starb als Propst von Raigern am 5. März 1690.

Rupert David Hausdorf, geb. 13. April 1645 in Braunau, war durch viele Jahre Lehrer am Gymnasium, in den Jahren 1706—1709 auch Präfekt desselben. Gestorben am 8. Mai 1716 in Braunau. Hausdorf ist der Verfasser zahlreicher Dramen, die auf dem Studententheater aufgeführt wurden. Alle diese Aufzeichnungen gingen bei dem großen Brande am 7. April 1779 zugrunde.

### Aufführungen am Ringplatze.

Die älteste vorhandene Aufzeichnung einer dramatischen Aufführung durch Braunauer Studenten stammt aus dem Jahre 1647. Sie wurde am 23. Juni, am Fronleichnamsfeste, aufgeführt. Die Statio behandelt das Thema „Sumunt boni, sumunt mali, sorte tamen inaequali“. Die Aufführung war in deutscher Sprache. Auftretende Personen sind: Animarum chorus (Anima prima, secunda, tertia, quarta), Ecclesia, Salvator, Timor, Reverentia, Spes, Humilitas, Amor, Contritio und Vindicta.

Die zweite Statio, aufgeführt von den Rhetoren am 14. Juni 1648 (die Dominica infra Octavam Corporis Christi) behandelt das Thema „Quem Dominus defendit, ab omni periculo tutus est, per Daudem ostenditur“.

Während David lateinisch spricht, reden die übrigen (Tempus, Mors, Genius, Diabolus, Miles, Venus) in deutscher Sprache. David canit: Dominus illuminatio mea et salus mea: quem timebo? Dominus protector vitae meae: a quo trepidabo?

(Exit Tempus et duae Mortes.)

Tempus: Deins Königreichs ist weg die Zeit  
Geflossen, Daud, drum dich bereit,  
Die Kron eim andern willig schenk,  
Deins Todes und Sterbens eingedenk.  
Baldt auf, baldt auf, ergib dich drein,  
Betrachte nicht lang den Willen dein,  
Ergib jetzundt, muß baldt dran,  
Dem Tod niemand entfliehen kann.  
Geh drauff, Todt, baldt nim weg die Kron,  
Daud bekommt so seinen Lohn.

- Mors I.:** Her mit der Kron, die Kron ist mein,  
 Daud, weyl weg geflossen seyn  
 Deins Krones Reich, darumb bald dran,  
 Kom in den Krieg, gleichwie ein Man.  
 Jetzund den Bogen laß ich ab,  
 Mein Pfeil Dein Kron jetzt baldt ertapt.
- Daud canit:** Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo?  
 (Genius exilit cum scuto et excipit telum.)
- Genius I.:** Deß Todesgewalt und sein gefahr,  
 Obschon er kom mit gantzer schar,  
 Mit nichten fürcht, welchen der Herr  
 Mit seinem schildt beschützt serr.
- Daud canit:** Dum appropiant super me nocentes, ut edant  
 carnes meas.
- Diabolus I.:** Herbei, herbei, Daud, mit mir  
 Zu streiten baldt, wiel dirs gebürn.  
 (Exeunt Daemones)  
 Dein Ehebruch ich ietz straffen wiel,  
 Bereitte Dich, verzieh nicht viel.  
 Mein Bistu in alle Ewigkeit,  
 Geborn aus Pein und Härtigkeit.  
 Drumb drauff mit mir, gib her die Kron,  
 Du tragen muß ein andern Lohn.  
 Her, her, Ihr Teufel, bindet baldt  
 Daud; fragt nicht nach der gestalt,  
 Ob er ein König, daß schadt nicht,  
 Die Sündt gibt ihn in mein Gericht.  
 (Genius cum lancea expellit daemones.)
- Daud canit:** Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo?
- Genius 2.:** Den Teuffel keinmal fürchten thut,  
 Welchen der Herr in seiner Hut  
 Undt steten wacht behaltet für  
 Und schreit zu ihm mit ganzer begir.
- Daud canit:** Si consistant adversum me castra, non timebit  
 cor meum.  
 (Exeunt milites.)
- Miles 1.:** Jetzundt die Zeit ist kommen her,  
 Daß ich Daud dein Kron begehre,  
 Dein Königreich muß mein ietz sein,  
 Darumb gib nur den willen drein.  
 Wan du vor mir dein Leben wilt  
 Beschützen, baldt die sach erfüllt  
 Mit Krieg muß sein; geht drauff, ihr Knecht,  
 In Krieg mit mir und schlagt drauff recht,  
 So lang, bis ich die Kron weg trag.

Von ihm nicht weg nembt Kriegesplag.  
Drauff, drauff, ietz geh ich an, mit mir  
Vor uns kann er nicht wehren sich.  
Drauff, drauff, ietz geh ich an, mit mir  
Nur frisch ihr Knechte, streitet für.

Dauid canit: Dominus protector vitae meae: a quo trepidabo?  
(Genius I. exit et repellit.)

Genius I.: Dauid, kein Kriegsheer schadt dir nicht,  
Weil du dein sacht zu Gott gericht.  
Gott beschützt ein jeden, der ihn an  
In seinen nöthen rufft fortan.

Dauid canit: Ne avertas faciem tuam a me: ne declines in ira  
a seruo tuo.

Venus: Dauid, Du König auserkorn,  
Weil ich von großem stam geborn,  
Kom her, theil mit mir deine Kron.  
Schau an, Da hastu deinen Lohn.  
Gib mir baldt deine Kron halb her!  
Komb her, nach dir steht mein Begehr.

Dauid canit: Dominus protector vitae meae: a quo trepidabo?  
(Genius repellit.)

Genius 2.: Weibslust, Dauid, dich nicht bethört,  
Weil Du dich hast zu Gott bekehrt,  
Wer Gottes hilf rufft an all Zeit,  
Zu helffen Gott ist ihm bereit.

Dauid canit: Si exurgat adversum me proelium, in hoc ego  
sperabo.  
(Exit chorus omnium hostium.)

Tempus: Jetz ist nun gantz gefloßen aus,  
Dauid, die Zeit, die dir ein graus  
Und großes Schrecken bringen muß.

Diabolus I.: Zue Lang ists schon mit deiner Buß.

Mors I.: Mein Pfeil laß ich ietz baldt auf dich;  
Will nicht lenger bedenken mich.

Miles I.: Geht drauff mit mir, ietz wird er sehn,  
Ob jemandt wirdt mit hilff beystehn.

Tempus: Drauff, drauff, auf ihn mit gantzem Heer,  
Die Zeit ist weg, ietz dran muß er.

Dauid canit: Si exurgat adversum me praelium: Dominus pro-  
tector vitae meae, a quo trepidabo?  
(Genii strictis gladiis repellunt.)

Genius I.: Kein macht so groß auf Erden ist,  
Welche mit Waffen oder List  
Dem schaden kann, welcher zu Gott  
Sein Gott Vertrauen setzen thut.

- Alß niederfellt wan oben her  
 Sein Hilf Gott schicket; kein gefehr  
 Kan schaden auch, wan nur wiell Gott  
 Und mit seiner Hülff beystehen thut.  
 Weg, weg mit euch, Gott steht ihm bey.  
 Daudid nicht fürcht euer geschrey.
- Dauid canit: Qui tribulant me inimici mei, infirmati sunt et  
 ceciderunt. Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.
- Genius III.: Daudid wolan aus aller Noth  
 Geholfen hat ietzunt dich Gott.  
 Steh auff, steh auff, im Frieden hier  
 Dein Land und Leute recht regier.
- Genius IV.: Alzeit bey dir wolln stehen wir,  
 Obgleich jemandt wolt schaden dir.  
 All deine Feind liegen jetzunt,  
 Kein Zittern mehr dein Hertz verwund.
- Genius I. O Christen Seel, ob schon dein Feind  
 Mit Hauffen all wider dich seind,  
 Mit Daudid nur Gott ruffe an.  
 Gantz fürchten darstu keinen Mann  
 Den Tod, Teuffel und auch sonst nichts,  
 Ob schon sie seindt auf dich gericht.  
 Dir schaden können, wan du Gott  
 Allzeit treulich anruffen thust.  
 Auch allezeit ist Gott bey dir  
 Im Sacrament verborgen hir.  
 Dich ruffe an, er wird allzeit  
 Beystehen dir in Ewigkeit.

Finis.

Der Handschrift nach zu schließen, dürfte die „Statio“ von P. Maurus Matthaeus Raymann stammen.

Von Theateraufführungen am Braunauer Ringplatze mögen laut Zeugnisse einer gleichzeitig geschriebenen Chronik noch folgende verzeichnet werden:

Am 4. Mai 1665, am Fronleichnamsfeste, wurde die gewöhnliche Prozession aus der Stadtpfarrkirche in die Klosterkirche gehalten, bei der zwei Komödien von den Studenten aufgeführt wurden. In der ersten „das weise Urtheil Salomonis über das erdrückte Kind“, in der zweiten „was die am Himmel gezeigten Kometen bedeuten: nemblich drei Rutten oder Strafen, als Krieg, Hunger und Pest, so die wegen der Laster erzürnte Gerechtigkeit Gottes über die Welt und das Römische Reich ergehen“.

Die Chronik berichtet u. a. weiter:

Am 11. Mai bei der dritten Prozession sind zwei Komödien repräsentiert worden, die erste wie David den Goliath erlegte

und wie Kaiser Konstantin vom Aussatze rein zu werden im Blut unschuldiger Kinder zu baden von dem Götzenpaffen persuadiert, jedoch durch eine himmlische Stimme davon ab- und vielmehr durch das Blut Jesu Christi gesund zu werden ermahnt worden.

1666 sind am Fronleichnamstag, Sonntag und in der Oktav etliche Komödien produziert worden.

1668 am Charfreitage zu abend wurde in der Klosterkirche eine Komödie vom Leiden Christi produziert und darauf die Prozession über den Ring gehalten; waren viel Disziplinan-ten, Kreyzträger und einer, so die Arm ausgespannt hatte. Auf jedem Viertel des Ringes wurden etliche deutsche Carmina recitiert.

1668 am Fronleichnamsfeste ist eine Komödie produziert worden von den Brüdern Josefs, wie sie aus Hungersnot in Egypten gezogen, getreid zu kaufen und endlich mit Freuden sind ersättiget worden. Und taten die Musketiere viermal Salve schießen.

Sonntags darauf war die Komödie von den zwei Jüngern, so gen Emaus gingen, wie ihnen Christus die Schrift ausgelegt und sie ihn hernach am Brodbrechen erkannten.

Und den 7. Juni die dritte Prozession und Komödie, wie Jonathas wider Verbot seines Vaters aus Mattigkeit etwas Honig genossen, sich zu stärken und deswegen sterben soll, appliziert auf die hl. Hostie, welche lauter Süßigkeit des Lebens brachte.

Das Fest Corporis Christi ist anno 1669 mit der gewöhnlichen Prozession und Komödien wie auch Sonntag und in der Oktav begangen worden. In der ersten wurde die Opferung Jephthae, in der anderen Zachaeus und in der dritten das große Abendmahl produziert und auf das hochheilige Sakrament appliziert.

Anno 1671 war die Komödie vom König Saul und wie Josef verkauft worden. 1673 die Komödie vom König Hosias und Elias.

Im Jahre 1676 wurde die Komödie von Lazaro produziert, die andere wie Kain und Abel opferten, jener diesen todtgeschlagen; die dritte von b. Wenzeslao.

1677 waren die Komödien: Vom König David, wie ihn der Saul verfolgt gehalten und aufs hochlöbliche Haus von Oesterreich, so von vielen Feinden verfolgt würde, appliziert worden. Die andere Komödie von der geistlichen Liebe, die dritte vom heiligen Benedikt.

Im Jahre 1679 wurden nur zwei Komödien aufgeführt. Von der hl. Maria Magdalena und von Josef in Aegypten. Die dritte Komödie entfiel.

Auch in den Jahren 1670, 1672, 1674, 1675 und 1678 wurden

Komödien aufgeführt, deren Titel jedoch in der Chronik nicht angegeben werden. Ob auch nach dem Jahre 1679 noch Komödien abgehalten wurden, konnte nicht sichergestellt werden.

### Aufführungen im Theatersaale.

Die älteste noch vorhandene handschriftliche Aufzeichnung einer Aufführung im Theatersaale stammt aus der Zeit um 1668. Sie führt den Titel „De Guifrapeli comitis filia et de Guarino eremita“, Tragic-Comedia, welche über die Entstehung von Montserrat handelt. Das Drama umfaßt mehr als tausend Jamben und mußte zwei Tage gespielt werden. Es umfaßt fünf Akte. Zum Schlusse des fünften Aktes sind die Worte von Catalaunia „Qui me invenerit“ etc. und „Recordare obsecro“ etc. in Noten gesetzt. Der Verfasser des Dramas ist Roman Hütter.

Aus der Zeit des Abtes Thomas ist noch die Aufzeichnung eines Dramas dem Inhalte nach vorhanden, und zwar in deutscher und lateinischer Sprache. Es wurde am 21. Dezember 1693 von den Studenten aufgeführt und führt den Titel: *Sacer Zelusa laudatissimo misericordiae viro Daniele Anachoreta et postea Abbate O. S. B. praestita in egenos ope promotus signanter in Eulogio Latomo, arduo manuum labore victualia inter abstrusas petrarum latomias sibi promerente. Geistlicher Eyffer der Barmherzigkeit, den der Gottesförchtige Einsiedler Daniel, hernacher Abt im Orden des heiligen Benedikt, an dem schwer Arbeit beladenen, doch in seiner Armut auf Gott vertrauenden Steinbrecher Eulogio geübet; diesem erhaltet durch sein inständiges Gebet der fromme Abt Daniel von Gott im Steinspalten Erfindung eines Schatzes, der dem Erfinder hernacher zu untugendhaften Lasterleben führet, welches wahrgenommen Daniel, umbsonst sich bemühet, den schon lasterhaften Mann zu bekehren, erbittet doch von Gott wiederumb die Benehmung der Reichtümer; welches, nachdem es erfolget, must sich der Steinbrecher aus dem Hof vertrieben, in sein vorige Steinklüft verfügen, welchem hernacher die schandliche Missetat der Abt Daniel verweist. Tribus actibus melodramatice in scenas publicas productus honori natalitio Dn. Thomae, O. S. B. Gedruckt in Glaz bei Andr. Fr. Pega.*

Handschriftlich sind aus der Zeit Othmars folgende Dramen vorhanden:

1. *Jupiter peregre profectus. Ob diurnam absentiam suavissimam suam Conjugem Junonem non parum contristans, attamen negotiis suis ad finem adoptatum deductis in sua rediens mirifice eam recreat atque ab eo in horto Florae amorosissime recreatur. Aufgeführt von der studierenden Jugend im Jahren 1706 zu Ehren des Abtes Othmar.*

2. In der Inhaltsangabe ist vorhanden das Stück: *Eutrapeliae ex permissione Apollinis Musarumque Juventuti Literariae. Vacantiarum diebus honeste se distrahendi modos designans indicium brevi dramate adstrictum. Honoribus . . . Domini Othmari Abbatis . . . ab erudita et ingenua Juventute Gymnasii Braunensis anno 1709 die 16. Novemb. Actus unicus cum 7 scenis.*

3. *Admirabile Divini amoris Compendium per amarissimam passionem et mortem Jesu Christi humano generi manifestatum et in gratam contestationem omnibus Christi fidelibus in sequentibus figuris processionaliter propositum a Latina congregatione. Feria sexta Majoris Hebd. Braunae 1717. 26. Martii.*

Sechs Figuren aus dem alten Testamente entspricht je ein Figuratum des neuen Testamentes. Die Personen deklamieren in deutscher Sprache.

4. *David allegoricus id est Christus patiens olim in Davide adumbratus, nunc vero per dolorosa Passionis mysteria propositus et in publico flagellantium processu omnibus Christi fidelibus piae contemplationi exhibitus. Die Parasceves. Aufgeführt am 3. April 1733 von der lateinischen Sodalität der unbefleckten Empfängnis.*

Am Namenstage des Abtes Benno im Jahre 1740 wurde aufgeführt: *Bivium Vanitatis et Virtutis in Via salutis seu Divus Benno in adolescentia.* In Noten sind gesetzt der Cantus Primus Cymbalo, Sopran, Tenore, Violino Primo, Secundo, Symphonetta, Organo, Alto, Clarino primo, secundo.

Besonders interessant ist das im Jahre 1747 unter Abt Benno aufgeführte Drama „*Phoenix redivivus*“, weil dasselbe die Wiedererstehung des Mutterklosters Břevnow nach der Zerstörung desselben durch die Hussiten behandelt.

Das Kloster Břevnow oder wie es gewöhnlich genannt wird St. Margaret, ist unweit Prag gelegen und das älteste Männerkloster Böhmens. Es wurde von dem Herzog Boleslaus II. und dem Prager Bischof Adalbert im Jahre 993 gegründet. Einer Legende nach träumte dem Herzog Boleslaus II. und dem Prager Bischof Adalbert in derselben Nacht, sie sollten von Prag aus gegen Westen gehen und wo sie eine Hindin bei einem alten dreiästigen Eichbaume ihren Durst stillen sehen, dort sollen sie ein Kloster gründen. Daher befindet sich auch im Wappen des Klosters nebst den drei Rosen (Wappen der Familie des hl. Adalbert) ein dreiteiliger Ast. Der erste Abt des Klosters war Anastasius Radla (993—999), der nachmalige Abt von Martinsberg. Das neu gegründete Kloster war geweiht zu Ehren der Hl. Bonifatius und Alexius. Das Stift Braunau ist eines der Tochterklöster Břevnows und wurde im Jahre 1322

gegründet. Břevnow wurde am 22. Mai 1420 durch die Hussiten vollständig zerstört. Viele Brüder erlitten den Feuertod. Die sich retten konnten, flohen nach Braunau, welches von nun an die Residenz der Aebte wurde. (Abbatēs Brzewnoviensis in Braunau.) Erst unter Abt Thomas nach 254 Jahren konnte am 28. September 1674 im neuerbauten Kloster zu Břevnow wieder das hl. Offizium persolvirt werden. Thomas war der erste Abbas Břevnoveno-Braunensis.

Der Titel des Dramas ist: Phoenix Redivivus seu ex Hussaeis olim cineribus resurgens et Marte furente cum Filiabus suis novissime devastati Archisterii Fundatio Brzewnoviensis scenice Honori . . . Domino Bennoni . . . praesentata ab obstric-tissimo Gymnasio Benedictino Braunensi. Anno 1747. In elf S z e n e n mit Gesang und Tanz und einem Epilog.

Auftretende Personen sind: Boleslaus II., Herzog von Böhmen. Adalbertus, Bischof von Prag. Anastasius, erster Abt von Břevnow. Consiliarius I., II., III., IV. Princeps Tartari. Princeps Averni. Assessores sex. Boleslai coniux. Consultores. Geni-nius Boemiae. Religio. Pietas. Spes. Fides. Charitas. Providentia. Idololatria. Pluto. Haeresis. Crudelitas. Bellona. Vitia. Satrapa. Architectus. Pedisequa. Operarii.

Das Drama ist in lateinischer Sprache verfaßt. Im folgenden sei der Inhalt der einzelnen Szenen auszugsweise gegeben.

#### Scena I. Cantus duplex.

Boemiae Dux, Boleslaus Pius, consentientibus christianis proceribus ex Hercynia oris decernit profligare gentilismum.

#### Scena II.

Applaudit Averni Princeps ob felicem in omnibus successum et propter continuum cultum sibi, in suis Numinibus exhibitum a Boemiae incolis.

Cantus.

#### Scena III.

Pia Coniux Boleslai caecam gentilitatis superstitionem detestatur piisque Conjugis Boleslai minus serium conatum ad idolorum extirpationem inculpat.

Interludium.

#### Scena IV.

Antistes Adalbertus stimulat Boleslaum, ut viros Religiosos ad fidem Romanam propagandam fundet.

Cantus.

#### Scena V.

Providentia Divina caeterisque virtutibus conspirantibus viri ex Ordine S. Benedicti ad Czechiaes oras destinantur.

Saltus.

Scena VI.

Idololatria ob expulsionem e Regno Bohemiae conqueritur Stygemque totam in auxilium evocat.

Cantus.

Scena VII.

Dux et Antistes somniorum imagines sibi mutuo recensentes locum reperiunt ibidemque Archisterium erigere statuunt.

In dieser Scene erzählen Boleslaus und Adalbert einander den Traum, von dem oben berichtet wurde.

Interludium.

Scena VIII.

Fides, cum reliquis virtutibus gratulantur Regno Boemiae de suscepta vera Religione et brevi struendo Archisterio.

Vexilli rotatio.

Scena IX.

Coniux Ducem sibi conthoralem reprehendit ob moram protractam eliminandi gentilismi. Qua moderate increpata operarios convocari et Archisterium erigi mandat.

Interludium.

Scena X.

Idololatria et Princeps tartari lamentantes ob emigrationem e Boemiae Regno ab haeresi eiusque filiabus adiutorium iis spondetur, sed ad virtutum praesentiam in fugam aguntur.

Saltus secundus.

Scena XI.

Zelosa thori consors Boleslai fundatis recenter Benedictinis gazophilacii sui supellectilem defert, Boleslaus quoque Archisterium regia munificentia dotat et diplomate obfirmat. Adalbertus iniquos possessores et monasterio nocentes excommunicat.

Epilogus.

Melodrama operi coronidem imponit, quo Musae Braunenses Reverendissimum ac Amplissimum D. D. Bennonem eiusdem Archisterii infulatum Praesulem ac Visitatorem perpetuum totumque Venerabilem Conventum cum toto Territorio Braunensi Divi Adalberti protectioni humillimis precibus commendant et longaevam annorum seriem exoptant.

Inhaltsweise liegt aus der Zeit des Abtes Benno noch gedruckt ein Drama über den ägyptischen Josef vor. Der Titel lautet: Destinatus a Deo Salvator Mundi olim ex fratrum invidia venditus, tandem septennalis famis Prognostes in Aegypti proto-regem evector Joseph hodie tamquam innocentiae speculum propositus. Aufgeführt im Jahre 1751.

Aus der Zeit des Abtes Friedrich Grundmann sind handschriftlich folgende Dramen vorhanden:

1. Sol oriens nunquam occidens sub annua Nati Salvatoris Solemnia Harmonica Votorum Concordia adumbratus.

Reverendissimo . . . Domino Friderico . . . melodramaticè  
propositus atque intimo affectu dicatus et oblatu anno 1768.

Auftretende Personen sind:

Menalcas . . . . .	Canto.
Corydon . . . . .	Alto.
Amyntas . . . . .	Tenore.
Syramus . . . . .	Basso.

2. *Gemina Pietatis et Amoris Virtus in Aenea, prae-  
miata Tragoedia.* Aufgeführt am Namenstage des Abtes Fried-  
rich am 18. Juli 1769.

3. Das Singspiel: *Virtus suo splendori restituta  
sive Abdalonymus Sidoniorum Rex ex horto ad Solium elevatus.*  
Drama Comico-Musicum. Aufgeführt am 18. Juli 1772. Dasselbe  
enthält Rezitationen, Arien, Duetto, Trietto und Chorgesänge.

Auszugsweise liegt die Tragödie vor: *Invictus Filio-  
rum Amor Sergio Galbae ad necem postulato egregie impen-  
sus.* Tragoedia ludis theatralibus acta. Aufgeführt am 18. Juli  
1767. In 3 Akten und 20 Szenen. Dem ersten Akt geht voraus  
*Prolusio Musica*; zwischen dem ersten und zweiten Akte folgt  
die *Musica intercalaris* und dem dritten Akte die *Musica finalis*.

Ohne Angabe der Jahreszahl der Aufführung sind aus der  
Zeit des Abtes Friedrich noch zwei Dramen vorhanden:

1. *Triumphus Amoris et Religionis, Julius Martyr.*  
Drama Tragico-Musicum.

2. *Jacob cum filiis suis.* In 2 Akten mit je 11 Szenen.  
Vom Drama „Julius Martyr“ wird auch eine gleichzeitige  
deutsche Uebersetzung aufbewahrt.

Unter Friedrichs Nachfolger Abt Stephan Rautenstrauch  
wurden dem kgl. Erlasse gemäß keine Theatervorstellungen  
mehr gegeben. Erwähnt sei hier nur, daß bei seinem Einzuge in  
Braunau im Jahre 1773 vom Braunauer Musikchor ein Drama  
als *Sollemnis Gratulatio* aufgeführt wurde. Auftretende  
Personen waren:

Genius Providentiae . . . . .	Basso.
Genius Brzevnovii . . . . .	Canto.
Genius Braunae . . . . .	Canto.
Genius Policii . . . . .	Alto.
Genius Wahlstadii . . . . .	Canto.
Chorus Pastorum.	

Das Kloster Politz a. M. und Wahlstatt in Preuß.-Schlesien  
waren Tochterklöster von Brevnow.

In dem Drama wechseln Rezitationen mit Arien, Duetto,  
Trietto, Quadretto und Chorgesängen.